Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 11 425
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Gerwald Claus-Brunner (PIRATEN)

vom 15. Januar 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Januar 2013) und **Antwort**

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum (KiJuNa) Scheelestraße

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche konkreten Maßnahmen ergreift der Senat, um in Zukunft Brandanschläge auf die genannte Einrichtung zu vermeiden, wie z.B. regelmäßige Bestreifung während der Nachtstunden?

Zu 1.: Das Objekt Scheelestraße 145 liegt in der so genannten „Thermometersiedlung“ im Stadtteil Lichterfelde. Dieser Bereich wird nach Bewertung des zuständigen Polizeiabschnittes als Kriminalitätsbrennpunkt betrachtet und somit in Form regelmäßiger Bestreifung, auch zur Nachtzeit, überwacht. Zudem besteht enger Kontakt des örtlich zuständigen Kontaktbereichsbeamten mit allen im Bereich befindlichen Jugend- und Freizeiteinrichtungen.

2. Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass der/die Täter ermittelt werden, nach jetzigem Kenntnistand?

Zu 2.: Nach derzeitigem Ermittlungsstand der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, insbesondere aufgrund vorhandener Zeugenaussagen, ist davon auszugehen, dass die Brandstiftung zum Nachteil des Nachbarschaftszentrums (KiJuNa) aus einer Gruppe Jugendlicher unter Ausnutzung des allgemeinen Silvesterfeuerwerks begangen wurde. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt der Ermittlungen noch nicht abschätzbar, ob die Täterinnen bzw. Täter beweissicher ermittelt werden können.

3. Dem Träger der Einrichtung ist ein Sachschaden von geschätzt 30.000 Euro entstanden, ist diese Summe vollständig und ausreichend abgedeckt durch eine entsprechende Brandschutzversicherung?

4. Zu Frage 3 im Falle, dass nicht die Schadenssumme vollständig abgedeckt sei, wie stellt der Senat die fehlende Entschädigung sicher, die zum Weiterbetrieb der Einrichtung notwendig ist?

5. Da die Einrichtung aufgrund der Brandschäden längerfristig nicht benutzbar ist, wurde dem Träger eine angemessene Ersatzimmobilie ortsnah zur Verfügung gestellt? Wenn nein, weshalb nicht?

6. Wird bei der Renovierung der durch Brand geschädigten Einrichtung Sorge getragen, eine Brandmeldeanlage mit Aufschaltung stiller Alarmierung zur Polizei/Feuerwehr einzubauen?

7. Werden bei der Renovierung der durch Brand geschädigten Einrichtung Einbruchshemmende Türen und Fensterscheiben eingebaut?

8. Wie wird der Senat die gespendeten Güter, die in der Einrichtung gelagert und durch den Brand zerstört wurden, ersetzen/entschädigen?

9. Bis wann ist mit der vollständigen Herstellung des benutzbaren Zustandes der Einrichtung zu rechnen?

Zu 3., 4., 5., 6., 7., 8. und 9.: Das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum (KiJuNa) Scheelestraße ist eine Jugendfreizeiteinrichtung in freier Trägerschaft und bezirklicher Zuständigkeit. Das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf teilt mit, dass eine Brandschutzversicherung für die Einrichtung besteht. Der Schaden beträgt nach derzeitigem Stand etwa 46.000 Euro. Es wird davon ausgegangen, dass die Versicherung den Schaden abdeckt. Der Betrieb geht mit Einschränkungen weiter. Lediglich zwei Räume sind nicht nutzbar. Mit Hilfe der Nachbarschaftsinitiative soll der Keller mit dem „Klamöttchen“, einer Kleiderkammer auf Spendenbasis für bedürftige Familien, wieder hergestellt werden. Das Sicherheitskonzept der Einrichtung wird derzeit überarbeitet. Der Schaden an den gespendeten Gütern ist schwierig zu beziffern.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Durch Öffentlichkeitsarbeit bemühen sich Einrichtung und Jugendamt, Ersatz zu schaffen. Das Jugendamt geht davon aus, dass die Einrichtung, in Abhängigkeit von der Schadensregulierung durch die Versicherung, Ende März wieder vollständig nutzbar sein wird.

Berlin, den 07. Februar 2013

In Vertretung

Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Feb. 2013)